

# 1 Methoden gegen polenfeindliche Ressentiments



Małgorzata Soluch / Henrike Herrmann

## 1.1 Begrüßung / Kennenlernen / Einstieg ins Thema / Erwartungsabfrage

Auf und Ab, Reihen, Haufen  
Musikstühle

## 1.2 Warming Up

Sałatka owocowa (Obstsalat)

## 1.3 Assoziativer Einstieg zum Thema Polen bzw. polenfeindliche Ressentiments

Bilder von und über Polen

## 1.4 Wissensvermittlung zum Thema polenfeindliche Ressentiments / Thematische Übung

Argumentieren gegen Polenfeindlichkeit

## 1.5 Auswertung und Feedback

Torte zum Abschluss

# 1.1 Begrüßung/Kennenlernen

## AUF, AB, REIHEN UND HAUFEN

### ZIEL(E) DER METHODE

- > Die Teilnehmenden lernen sich untereinander kennen.
- > Die Teilnehmenden werden zur aktiven Teilnahme am Seminar ermutigt.
- > Die Teilnehmenden finden persönliche Anknüpfungspunkte zum Seminarthema.
- > Die Teilnehmenden reflektieren ihr eigenes Interesse und ihre Erwartungen an das Seminar.
- > Die Referentin lernt die Gruppe kennen.

### INHALTE

#### > Kennenlernen der Gruppe

- > allgemeines Stimmungsbild
- > allgemeines Stimmungsbild
- > Einstellungen zum Seminar/Kapazitäten für das Seminar
- > Eigene Migrationserfahrungen/  
Nähe und Ferne zwischen Polen und Deutschland
- > Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Teilnehmenden, welche mit der Herkunft/Nationalität zu tun haben oder davon unabhängig sind
- > Vorwissen/Problembewusstsein zum Thema Polenfeindlichkeit
- > Motivation und Erwartungen an das Seminar

### ABLAUF

Anstelle einer Vorstellungsrunde werden die Teilnehmenden gebeten, sich nach unterschiedlichen Fragen entweder in Gruppen zusammenzufinden oder zu positionieren.

### MÖGLICHE FRAGEN:

#### Auf und Ab

- Stuhlkreis. Alle Teilnehmenden, die eine Frage mit „Ja“ beantworten wollen, stehen kurz auf.
- > Wer hat heute schon gut gefrühstückt?
  - > Wer hat gute 8 Stunden geschlafen und ist topfit? (7 Stunden, 6,5 Stunden, ...)
  - > Wer hatte Zeit, sich innerlich auf dieses Seminar vorzubereiten?
  - > Wer hat Zeit, das Seminar nachzubereiten?
  - > Wer hat diese Woche schon einmal Glück gehabt?
  - > Wer hat Pech gehabt?

#### Reihen:

- Die Teilnehmenden stellen sich in eine Reihe. Anfang und Ende der Reihe werden von dem/der Referent/in bestimmt.
- > Ordnet Euch alphabetisch nach eurem Vornamen! (Anfang der Reihe „A“ ... Ende der Reihe „Z“ bzw. „Ž“)
  - > Ordnet Euch danach, wann Ihr das letzte Mal in Polen wart! (Anfang der Reihe „gestern“ ... Ende der Reihe „noch nie“)

#### Haufen:

- > Findet Euch in Gruppen nach Euren Arbeitsbereichen zusammen!
- > Findet Euch in Gruppen nach Euren Hobbys zusammen!
- > Sortiert Euch in Gruppen, ob Eure Eltern religiös sind und wenn ja, welche Religion!
- > Sortiert Euch in Gruppen, ob ihr selbst gläubig seid und wenn ja, welche Religion!
- > Sortiert Euch in Gruppen nach Eurem Musikgeschmack!
- > Sortiert Euch in Gruppen, wie viele Sprachen Ihr sprecht (mindestens small talk)!
- > Sortiert Euch danach, wer bei der Fußball-WM für welche Mannschaft ist! Bei Bedarf bildet sich eine Gruppe, die sich für das Ganze überhaupt nicht interessiert.
- > Sortiert Euch danach, wer sich als Deutsche/r fühlt – oder nicht!

#### Landkarte:

Im Raum wird ein Punkt festgelegt, wo sich der Seminarort befindet und wo Norden liegt. Daran orientierend stellen sich die Teilnehmenden entsprechend der Himmelsrichtungen und der Entfernung zum Seminarort auf.

- > Stellt Euch dorthin, wo Ihr auf dieser vorgestellten Landkarte gerade lebt!
- > Stellt Euch dorthin, wo Ihr geboren seid!
- > Stellt Euch dorthin, wo ihr bis zum Alter von 12 Jahren gelebt habt, also aufgewachsen seid!
- > Denkt an den Großelternanteil, der am weitesten weg vom Seminarort geboren wurde. Wo auf dieser Landkarte ist das?

An dieser Stelle kann über eigene Migrationsbewegungen reflektiert werden – z. B. innerhalb Deutschlands, in Bezug auf Deutsch-Polnische Geschichte. Zudem können unterschiedliche Perspektiven auf das Thema Polenfeindlichkeit sichtbar gemacht werden.



# Einstieg ins Thema/Erwartungsabfrage

## AUF, AB, REIHEN UND HAUFEN

### Barometer:

Die Teilnehmenden ordnen sich in einer Skala ein. Wer möchte, kann sich dazu äußern, warum er/sie sich in diesen Bereich eingeordnet hat.

#### 1. Bereich

Ich habe Polenfeindlichkeit in meinem Umfeld (privat, Schule, Arbeitsort) noch nie wahrgenommen.

Ich habe mich noch nie mit Polenfeindlichkeit, bzw. Vorurteilen gegenüber Polen, beschäftigt.

#### 2. Bereich

Das Thema ist mir nicht unbekannt, aber ich habe mich noch nicht weiter damit beschäftigt.

Ich weiß, dass es Polenfeindlichkeit gibt, aber in meinem konkreten Umfeld/Arbeitsbereich habe ich das noch nicht als großes Problem wahrgenommen.

#### 3. Bereich

Ich erlebe Polenfeindlichkeit in meinem Umfeld/Arbeitsbereich.

Ich habe mich schon länger mit dem Thema beschäftigt.

### Fünf Ecken – Erwartungen an das Seminar

Die Teilnehmenden stellen sich zu ausgelegten Karten, die auf die Frage antworten: Was interessiert Euch am Seminar am meisten? Welche Erwartungen habt ihr?

- neue Informationen über Polen
- Umgang mit polenfeindlichen Ressentiments
- Zeit für Diskussionen und Austausch in der Gruppe
- Unterhaltung und Spaß
- gar nichts

Dieser Punkt kann gut zur Überleitung der Programmvorstellung genutzt werden. Was kann die/der Referent/in erfüllen? Welche Themen und Fragen überschreiten die zeitlichen Möglichkeiten des Seminars?

### HINWEISE

Die Teilnehmenden sollten sich schnell und spontan für ihre Positionen entscheiden.

Damit die Methode nicht zu lange dauert – das ist spätestens der Fall, wenn die Teilnehmenden nicht mehr stehen wollen – sollte im Vorfeld eine Auswahl der Fragen getroffen werden (max. 15 Fragen).

Nur wenige Fragen sollten von der Referentin oder dem Referenten kommentiert werden.

> Was fiel besonders auf?

> Die Teilnehmenden können freiwillig kommentieren, warum sie sich wohin gestellt haben, oder wie es sich anfühlt, mal in einer großen, mal in einer kleinen Gruppe oder mal ganz allein zu stehen.

Mit den Fragen können auch sehr persönliche Themen berührt werden. Die Referentin oder der Referent trägt Verantwortung dafür, dass sich niemand genötigt fühlt, etwas preiszugeben, was er/sie in der Zusammensetzung der Gruppe gar nicht möchte (z. B. unter Kolleginnen und Kollegen).

### MÖGLICHE VARIANTEN DER METHODEN

Die Fragen können entsprechend der Gruppenzusammensetzung (Alter, wie vertraut sind die Teilnehmenden miteinander usw.) und des Seminarthemas angepasst werden.

Ist es nicht möglich, dass die Teilnehmenden in einem Stuhlkreis sitzen (Tische im Raum oder zu viele Teilnehmende), können dennoch „Auf- und Ab-Fragen“ gestellt werden.

Zum einen bietet sich damit auch in Großgruppen eine Möglichkeit für ein gegenseitiges Kennenlernen. Zum anderen kann so der frontale Charakter eines Vortrags gebrochen werden. Alle Leute im Raum fühlen sich angesprochen, sich zu äußern / zu positionieren und werden zur Teilnahme aktiviert.



## ORGANISATORISCHES

> ZIELGRUPPE	flexibel
> GRUPPENGROSSE	flexibel
> DAUER	10 bis 20 Minuten
> MATERIALIEN	vorbereitete Frageliste, Karten für „Fünf Ecken“

# 1.1 Begrüßung/Kennenlernen

## MUSIKSTÜHLE

### ZIEL(E) DER METHODE

- > Die Teilnehmenden lernen sich im persönlichen Gespräch kennen.
- > Die Teilnehmenden finden persönliche Anknüpfungspunkte zum Seminarthema.

### INHALTE

- > persönliches Kennenlernen der Gruppe in lockerer Atmosphäre
- > Vorbereitung auf die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Seminarthema

### ABLAUF

Die Stühle werden im Raum verteilt und jeweils paarweise gegenüber aufgestellt (alternativ im kommunikativ vorteilhafteren Winkel zueinander).

Es wird muntere Musik gespielt und die Teilnehmenden bewegen sich dazu durch den Raum.

Die/der Referent/in sagt nach einiger Zeit ‚Stopp‘ oder die Musik endet abrupt, woraufhin sich die Teilnehmenden auf die Stühle verteilen. Dabei entstehen Paare für das nachfolgende Gespräch.

Dazu verliest die/der Referent/in eine Frage (Fragen: siehe Auflistung unten). Dann hat einer der beiden Gesprächspartner/innen eine Minute Zeit, dem anderen die Frage zu beantworten, während dieser nur zuhört und eventuell nachfragt.

Auf das Signal des/r Referent/in wird gewechselt und der zweite Teilnehmende bekommt eine Minute lang Zeit, die Frage zu beantworten.

Nachdem die Frage von beiden Teilnehmenden beantwortet wurde, wird erneut Musik gespielt, wobei sich alle erneut durch den Raum bewegen und nach dem Erklingen des Stoppsignals in neuen Paaren auf den gegenüberliegenden Stühlen zusammenfinden. Dann wird die nächste Frage vorgelesen usw.

### Mögliche Kennenlernfragen:

1. Welche zwei schönen Dinge hast Du letzte Woche erlebt?
2. Was machst Du, um Dich zu entspannen oder es Dir gut gehen zu lassen?
3. Was würdest Du mit 10 Mio. Euro machen?
4. Welche drei Dinge willst Du in Deinem Leben unbedingt noch tun?
5. Wo stehst Du in 5 Jahren?
6. Was machst Du heute Abend nach dem Seminar?

### Inhaltliche Variante zu polenbezogenen Ressentiments:

1. Welche Vorurteile über Polen kennst Du / hast Du schon wahrgenommen?
2. Nenne drei Informationen über Polen, die Du in den letzten sechs Monaten in den Medien wahrgenommen hast!
3. Was denkst Du, welche Vorurteile über Deutschland es in Polen gibt?

### Auswertung im Plenum

- > Welche Frage hat Dir am besten gefallen/war die schwierigste?

### HINWEISE

Es sollte genügend Platz zur Verfügung stehen, damit man nicht über Stühle steigen muss. Die Musik kann auch während der Gespräche etwas leiser weiterlaufen, wodurch die Teilnehmenden die Gespräche der Nachbarpaare nicht mehr so deutlich mithören können.

### MÖGLICHE VARIANTE DER METHODE

Pro Gesprächspartner/in und Frage werden z. B. nur 30 Sekunden zur Verfügung gestellt.



## ORGANISATORISCHES

> ZIELGRUPPE	flexibel
> GRUPPENGROSSE	flexibel
> DAUER	je nach Menge der ausgesuchten Fragen und Dauer des Paaraustausches 15 bis 30 Minuten
> MATERIALIEN	Stühle; Musikanlage

# 1.2 Warming Up

## SAŁATKA OWOCOWA <sup>[sa'waʦka ɔvɔʦɔva]</sup> (OBSTSALAT)

### ZIEL(E) DER METHODE

- > Die Teilnehmenden kommen in intensive, körperliche Bewegung.
- > Die Teilnehmenden überwinden durch die Aktivierung ihre Lustlosigkeit.
- > Die Atmosphäre wird durch Spaß haben und Lachen aufgelockert – Eis brechen (allgemeines Warming up)
- > Die Teilnehmenden erlernen polnische Begriffe für Obstsorten.

### INHALTE

- > Warming up
- > Sprachanimation

### ABLAUF

Die ca. 12 Teilnehmenden werden in etwa fünf Kleingruppen eingeteilt, z. B. alle mit grünen Pullis sind Äpfel, alle mit roten Schuhen sind Erdbeeren, alle mit gelbem Schmuck sind Zitronen usw.

Die Obstsorten werden ins Polnische übersetzt und es folgt eine kurze Lernphase der folgenden Begriffe:

1. Apfel: jabłko (jabko) [ˈjabkɔ]
2. Birne: gruszka (gruschka) [ˈgruʂka]
3. Zitrone: cytryna (tzealina) [tʂiˈtrɨna]
4. Erdbeere: truskawka (trusskafka) [trusˈkafka]
5. Banane: banan (banan) [ˈbãnan]
- Weitere mögliche Obstsorten:*
6. Wassermelone: arbuz (arbus) [ˈarbuʂ]
7. Traube: winogrono (winogrono) [vinɔgrɔno]
8. Kirsche: wiśnia (wischnija) [ˈviɕɲa]

Eine Person wird ausgewählt und muss in die Mitte. Ihr Stuhl wird aus dem Kreis genommen. Nun muss die Person in der Mitte versuchen, sich einen Stuhl zu erobern, indem sie mindestens drei oder vier Obstsorten ruft.

Alle Teilnehmenden, die zu dieser Obstsorte gehören, müssen ihren Platz tauschen, während die/der Teilnehmende in der Mitte versucht, sich einen der freigewordenen Plätze zu sichern. Die/der Teilnehmende die/der keinen Platz mehr hat, muss in die Mitte.

Neben den bestimmten Obstsorten kann alternativ auch „sałatka owocowa“ / Obstsalat gerufen werden, dann müssen alle Teilnehmenden ihren Platz tauschen.

### Auswertung

- > Wie hat es Euch gefallen?
- > Wie könnte die Methode weitergeführt werden, damit sich alle Teilnehmenden die Begriffe merken können? (Aktivierung der Gruppe)

### HINWEISE

Es ist nicht einfach, sich fünf neue sprachliche Begriffe zu merken. Deswegen sollte für die Lernphase viel Zeit und Übung eingeplant werden.

### MÖGLICHE VARIANTEN DER METHODE

Eine mögliche Variante der Methode, um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, wäre z. B. die Ergänzung um Gemüsearten.

### Zum Beispiel:

1. Kartoffel: ziemniak (schämijak) [ˈzɛmɲak]
2. Tomate: pomidor (pomidor) [pɔmidɔr]
3. Gurke: ogórek (ogurek) [ɔˈgurek]
4. Zwiebel: cebula (tzebula) [tʂɛˈbula]
5. Salat: sałata (sawata) [saˈwaʦa]



## ORGANISATORISCHES

> ZIELGRUPPE	flexibel
> GRUPPENGROSSE	mindestens 12 Teilnehmende
> DAUER	ca. 15 Min.
> MATERIAL	A4-Bilder mit aufgemalten Obstsorten und der passenden polnischen Übersetzung (siehe Materialien) dazu.

# 1.3. Assoziativer Einstieg zum Thema Polen bzw. polenfeindliche Ressentiments

## BILDER VON UND ÜBER POLEN

### ZIEL(E) DER METHODE

- > Den Teilnehmenden wird die Themenbreite und Vielfalt rund um Polen und polenfeindliche Bilder dargelegt.
- > Das Interesse der Teilnehmenden wird geweckt – durch neue / überraschende Bilder, bzw. durch das Wachrufen von Erinnerungen.
- > Die Teilnehmenden werden aktiviert, sich zu äußern und einen eigenen Zugang zum Seminarthema herzustellen.
- > Die Teilnehmenden reflektieren ihre persönlichen Berührungspunkte und Assoziationen von und mit Polen.
- > Die Teilnehmenden werden für polenfeindliche Ressentiments sensibilisiert.
- > Die Teilnehmenden werden dazu angeregt, sich kritisch mit nationalen Kategorien auseinanderzusetzen.
- > Die/der Referent/in lernt die Gruppe kennen und kann sich im Seminar besser auf Interessen und/oder Widerstände, Vorwissen und Grad der Sensibilisierung der Teilnehmenden einstellen.
- > Im weiteren Seminarverlauf dienen die Bilder als Gedächtnisstütze, Konkretisierung von Abstraktem, Bebilderung von Diskussionssträngen und Überleitungen.

### INHALTE

- > freier, assoziativer Einstieg zum Thema Polen bzw. zu polenfeindlichen Ressentiments
- > persönliche Beziehung(en) der Teilnehmenden zu Polen und polenfeindliche Ressentiments
- > Vorwissen und Unwissenheit zu Polen / Interesse und Desinteresse an Polen – Landesgeschichte, gesellschaftliches Leben, deutsch-polnische Beziehungsgeschichte etc.
- > Wahrnehmung von / kritische Auseinandersetzung mit polenfeindlichen Ressentiments und Klischees
- > Wahrnehmung von / kritische Auseinandersetzung mit nationalen Kategorien zur Beschreibung von Menschen und Persönlichkeit

### ABLAUF

#### Bildauswahl und Deutungsmöglichkeiten

- > Zur Verfügung steht eine große Auswahl an Bildern mit verschiedenen Motiven aus Polen. In die Zusammenstellung wurden vermeintliche Klischees (z. B. Pferdewagen, Grenzmärkte etc.) mit aufgenommen. Die Bildauswahl ist jedoch bewusst nicht darauf reduziert. Abgebildet wird der Facettenreichtum des Landes – seine Geschichte, Städte, Landschaften, berühmte Persönlichkeiten, Jugendkulturen u. v. m. Diese Bilder dienen einerseits dazu – fernab von Klischees – die Vielfalt Polens darzustellen. Sie bieten sich aber auch an, nationale Grenzen

und Kategorien aufzubrechen und in Frage zu stellen. So lassen sich bei Jugendlichen Ähnlichkeiten mit der eigenen Lebenswelt nachvollziehen, in der die Kategorie Nationalität keine Rolle spielt (z. B. Shopping Center, Strandaufnahmen).

- > Diese Materialien können unterschieden werden von Bildern, die nicht in Polen aufgenommen wurden oder Polinnen und Polen zeigen, sondern in Deutschland entstanden sind und mit Polen in Verbindung stehen. Die Rezeption Polens in der Politik, den Medien und am Stammtisch wird so zum Thema.
- > Ergänzend liegen weiße Blätter aus. So können Bilder/Stichworte/Zitate hinzugefügt werden, die den Teilnehmenden wichtig sind.

Die Teilnehmenden sitzen im Stuhlkreis. In der Mitte werden Bilder und Zitate „von und über Polen“ ausgelegt. Im ersten Schritt werden die Teilnehmenden dazu aufgefordert, sich die Bilder in Ruhe anzuschauen. Dabei verweist die Referentin oder der Referent auf die „weißen Blätter“, kommentiert sonst aber nicht.

**Arbeitsauftrag:** Suche Dir ein Bild aus, das du mit Polen verbindest. (Es kann aber auch ein Bild sein, das Du besonders interessant findest, wozu Du eine Frage hast oder was Dich überrascht hat.)

#### Präsentation und Auswertung im Plenum

- > Beschreibe Dein Bild. Warum hast Du Dich für dieses Bild entschieden?
- Die Assoziationen der Teilnehmenden werden nicht kommentiert. Es können jedoch Verständnisfragen gestellt werden:
- > Was meinst Du damit? Wie kommst Du darauf?
  - Warum ist Dir das wichtig?
- Wichtig: Bei rassistischen oder anderen menschenverachtenden Kommentaren kann die/der Referent/in jederzeit intervenieren, um andere Teilnehmende (und/oder sich selbst) zu schützen.

Die/der Referent/in hat am Ende der Runde die Möglichkeit, Bilder die „falsch“ gedeutet wurden, noch einmal aufzugreifen. Damit soll verhindert werden, dass falsche Informationen verfestigt werden. Hierbei ist jedoch ein wertschätzender Umgang mit den Beiträgen der Teilnehmenden wichtig! Die Assoziationen der Teilnehmenden sollen nicht durch den/die Referent/in berichtigt, sondern ergänzt (Jahreszahlen, Orte, Zusammenhänge, etc.) werden.

per  
respekt  
wa

per  
respekt  
wa

# 1.3. Assoziativer Einstieg zum Thema Polen bzw. polenfeindliche Ressentiments

## BILDER VON UND ÜBER POLEN

Es folgt eine zweite Auswertungsrunde, die das Bild der Gruppe „von und über Polen“ reflektiert.

Bei entsprechenden räumlichen Möglichkeiten können die gewählten Bilder zu einer Art Galerie an die Wand gehängt oder in die Mitte des Stuhlkreises gelegt werden.

Zudem sollte während der ersten Auswertungsrunde von einer Referentin oder einem Referenten an einem verdeckten Flipchart stichpunktartig mitgeschrieben werden. So entsteht eine Liste, die dann gemeinsam betrachtet werden kann.

### Auswertungsfrage:

- > Welche Bezüge hat die Gruppe zu Polen? Was ist dabei auffällig?
  - > Überwiegen positive oder negative Bilder von Polen?
  - > Woher haben wir unsere Informationen (persönliches Erleben/Medien ...)?
  - > Wie unterscheiden sich Bilder „von und über“ Polen?
  - > Welche Bilder wurden nicht ausgewählt – und warum?
- Möglich wäre, positive und negative Bilder kenntlich zu machen – z. B. farblich oder mit Plus- und Minuszeichen.

Nach der gemeinsamen Auswertung hat der/die Referent/in die Möglichkeit, die Gruppe zu spiegeln (Ich habe den Eindruck, dass ...). Dabei kann er/sie darauf eingehen, was bei den Beiträgen besonders aufgefallen ist und wie er/sie im weiteren Verlauf des Seminars darauf Rücksicht nehmen wird.

### HINWEISE

Die Methode bezieht sich vordergründig auf eine deutsche Perspektive auf Polen. Je nach Zusammensetzung der Gruppe, kann dies zum Thema gemacht werden:

- > Wie ist das Bild von Polen/Polinnen auf Polen?
- > Wie haben polnische Teilnehmende die Diskussion über Polen wahrgenommen? Was hat sie überrascht/zum Schmunzeln gebracht/gekränkt?
- > Gibt es Klischees in Polen über Deutschland?

Die Methode bedarf einer zugewandten Gruppendynamik. Die Teilnehmenden müssen sich gegenseitig zuhören und aufeinander eingehen wollen und können. Entsprechend ist auf die Dauer der Methode und die Aufmerksamkeitsspanne der Teilnehmenden zu achten.

### MÖGLICHE VARIANTEN DER METHODE

#### Veränderter Arbeitsauftrag

- > Welche Klischees über Polen kennst Du? Mit welchen Klischees wurdest Du schon einmal persönlich konfrontiert (Alltag, Familie, Arbeitswelt)? Finde ein Bild dazu.

Damit verändert sich die Zielstellung der Methode und die Auswertung der Beiträge der Teilnehmenden. Ein Vorteil ist hierbei, dass Probleme und polenbezogene Ressentiments schneller zur Sprache kommen. Diese können in der Auswertung z. B. nach Bekanntheitsgrad, nach historischen Ursachen, nach politischen Lagern etc. befragt und kategorisiert werden. Die Methode dient so vor allem zur Problembeschreibung und kann die Relevanz des Themas deutlich machen.

Nachteilig ist jedoch, dass ein vorwiegend negatives Bild von Polen in der Methode reproduziert wird. Zudem steht eine lange Liste an Klischees, Vorurteilen, Falschaussagen und diskriminierenden Äußerungen im Raum, die nur schwer wieder abgearbeitet werden kann.

#### Kürzere Auswertung in Kleingruppen, um Zeit zu sparen

Bei einer großen Teilnehmendenzahl kann die erste Auswertungsrunde in Kleingruppen stattfinden. Dabei tauschen sich drei bis fünf Teilnehmende zu ihren Bildern und Assoziationen mit Polen aus. Jede Kleingruppe hält auf einem Flipchart fest:

- > Wo überschneiden sich unsere Bilder „von und über“ Polen? Wo unterscheiden sie sich?

Dazu legen sie in einer Art Galerie ihre Bilder dazu. Jede Gruppe hat 3 Minuten, ihr Ergebnis zu präsentieren.



## ORGANISATORISCHES

> ZIELGRUPPE	flexibel
> GRUPPENGROSSE	flexibel
> DAUER	je nach Intensität der Auswertung – 20 bis 50 Minuten
> MATERIALIEN	Stühle, Bilder „von und über“ Polen, weiße Blätter und Stifte, Flipchart

# 1.4 Wissensvermittlung zum Thema

## polenfeindliche Ressentiments/Thematische Übung

### ARGUMENTIEREN GEGEN POLENBEZOGENE RESSENTIMENTS

#### ZIEL(E) DER METHODE

- > Die Teilnehmenden lernen eine Vielzahl von Informationen kennen, die helfen, Polenfeindlichkeit entgegenzutreten – bzw. sie erfahren, wo sie diese nachlesen können.
- > Die Teilnehmenden finden eigene/ für sie überzeugende Argumentationen gegen einzelne Parolen und Sprüche.
- > Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Argumentationsverläufe in der Gruppe zu erproben.
- > Die Teilnehmenden setzen sich mit der individuellen und gesellschaftlichen Funktion von Vorurteilen auseinander.

#### INHALTE

- > Argumentationsanregungen und -hilfen gegen Polenfeindlichkeit, wie beispielsweise diese vier Parolen:
- > Inanspruchnahme von Sozialleistungen durch polnische Bürgerinnen
- > Bau polnischer Atomkraftwerke in Grenznähe
- > Kriminalität im Grenzraum
- > Arbeitnehmerfreizügigkeit

Argumente finden sich beispielsweise in der Faltblattreihe „Fakt ist...“ des Projektes perspektywa der RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V. unter [www.perspektywa.de](http://www.perspektywa.de) bzw. [www.raa-mv.de](http://www.raa-mv.de). Das Faltblatt „#2 Fakt ist ... Argumente gegen polenfeindliche Parolen“ befindet sich als Nachdruck unter „Materialien“.

#### ABLAUF

##### Vorstellen und Klärung der Parolen

Die vier Parolen werden durch den/die Referent/in kurz vorgestellt. Dabei wird gemeinsam geklärt, was mit der Parole gemeint ist – welche Vorwürfe, Vermutungen oder Befürchtungen dahinter stecken könnten.

- > Was ist die Kernaussage der Parole?
- > Ist Euch die Parole bekannt?
- > Kennt Ihr die Parole in anderen Formulierungen?

Wichtig ist, dass die vier Parolen voneinander abgegrenzt werden (z. B. Inanspruchnahme von Sozialleistungen durch polnische Bürger/innen und Arbeitnehmerfreizügigkeit), um später genau argumentieren zu können.

*Hinweis zum Material:* Die Parolen sind Wahlaufrufen der NPD entnommen. Diese finden sich teilweise auch im Bildmaterial der Methode „Bilder von und über Polen“ wieder und können hier ergänzt werden.

##### Kleingruppenarbeit

Es bilden sich Kleingruppen, die zu den jeweiligen Parolen arbeiten wollen.

Eine Möglichkeit die Gruppe zu teilen ist, dass die Parolen auf den Boden gelegt werden und sich die Teilnehmenden zu dem Thema stellen können, das sie am meisten interessiert. Die einzige Regel ist dann, dass die Gruppen ungefähr gleich groß sind.

##### Arbeitsauftrag

Jede Gruppe erhält die gleiche Sammlung von Gegenargumenten. Dabei orientiert sie sich an den folgenden Fragestellungen und bereiten sich auf eine kurze Präsentation ihrer Ergebnisse vor.

- > Ordnet der Parole vier Gegenargumente aus der Sammlung zu!
- > Überlegt, warum jemand dieses Vorurteil haben könnte!
- > Überlegt, wem das Vorurteil nützt!

##### Präsentation im Plenum

Da alle Teilnehmenden die gleiche Sammlung von Gegenargumenten gelesen haben, müssen nicht alle Argumente zu jeder Parole vorgestellt werden. Vielmehr sollte angeregt werden, sich auf Wesentliches zu konzentrieren.

- > Welches Argument ist für Euch am stärksten und warum?
- > Ist es Euch leicht gefallen gegen die Parole anzugehen? Warum oder warum nicht?

Zeit für Fragen aus der Gruppe geben!

##### Dokumentation

Allen Teilnehmenden wird zur Ergebnissicherung ein Überblick über die Argumente – mit allen besprochenen Gegenargumenten – angeboten.



# 1.4 Wissensvermittlung zum Thema polenfeindliche Ressentiments/Thematische Übung

## ARGUMENTIEREN GEGEN POLENBEZOGENE RESSENTIMENTS

### HINWEISE

Die Methode ist nicht ergebnisoffen – Ziel ist es, polenfeindliche Parolen zu entlarven und Gegenargumentationen zu finden. Dies kann dazu führen, dass sich Teilnehmende manipuliert fühlen bzw. dass ihnen ein Weltbild/eine bestimmte Sicht der Dinge aufgedrückt werden soll.

Die Materialien sollten daher als mögliche Hilfestellung und Unterstützung angeboten werden – nicht als „einzige Wahrheit“. Sie nehmen den Teilnehmenden die eigene Auseinandersetzung nicht ab, können diese aber anregen.

Die Referentin bzw. der Referent sollte selbst gut auf die Parolen vorbereitet sein und sich vor allem mit deren Funktion beschäftigt haben. Wird die Diskussion zu kleinteilig und verliert sich in Faktenwissen, ist es wichtig, den vermeintlich rassistischen, sozialchauvinistischen oder nationalistischen Kern der Parolen hervorzuheben. Dabei sollte der Blick auf die Betroffenen nicht verlorengehen und auch die gesellschaftliche Dimension von Vorurteilen bedacht werden.

Die Methode sollte nur in Gruppen durchgeführt werden, die sich zumindest offen für die Auseinandersetzung mit polenfeindlichen Ressentiments zeigen.

Die Methode bedarf einer zugewandten Gruppendynamik. Die Teilnehmenden müssen sich gegenseitig zuhören und aufeinander eingehen wollen und können. Entsprechend ist auf die Dauer der Methode und die Aufmerksamkeitsspanne der Teilnehmenden zu achten.

### MÖGLICHE VARIANTEN DER METHODE

Es werden nur zwei Parolen ausgesucht, die bearbeitet werden sollen. Dementsprechend arbeiten mehrere Kleingruppen zu dem gleichen Thema. Dies verkürzt zum einen die Auswertung im Plenum und kann die Diskussion intensivieren. Die Teilnehmenden haben mehr Zeit, um die Parole gründlich zu besprechen. Anschließend kann der Diskussionsverlauf von zwei Kleingruppen miteinander verglichen werden.



## ORGANISATORISCHES

> <b>ZIELGRUPPE</b>	junge Erwachsene
> <b>GRUPPENGROSSE</b>	Plenum: 6 bis 20
> <b>DAUER</b>	80 Minuten
> <b>MATERIALIEN</b>	Ausdruck der Materialien, Stifte, Plakate

# 1.5 Auswertung und Feedback

## TORTE ZUM ABSCHLUSS

### ZIEL(E) DER METHODE

- > Das Seminar findet für alle Beteiligten einen Abschluss.
- > Die Teilnehmenden reflektieren (selbst-) kritisch ihren eigenen Lernprozess und wodurch dieser beeinflusst wurde.
- > Die Auswertung dient den Teilnehmenden zur Ergebnissicherung.
- > Der/die Referent/in hat Raum, seine/ihre Eindrücke von der Gruppe und zum Seminarverlauf (selbst-) kritisch zu spiegeln.
- > Das Feedback ist Grundlage zur Erweiterung und Verbesserung anschließender Seminare.

### INHALTE

- > **Auswertung und Feedback**
  - > Nachhaltigkeit und Nachbereitung – Motivation, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen
  - > Reflexion der Gruppe
  - > Einschätzung zur Qualität der Seminarinhalte
  - > Einschätzung zur Qualität der Seminaredurchführung (Konzept, Didaktik)

### ABLAUF

Auf einem Flipchart wird ein Tortendiagramm gezeichnet. In jeder Ecke befindet sich eine Aussage, die bewertet werden kann. Zum besseren Verständnis kann eine Legende auf dem Flipchart ergänzt werden (in der Mitte immer positiv, nach außen hin negativ)  
(siehe Zeichnung: muss gestaltet werden)

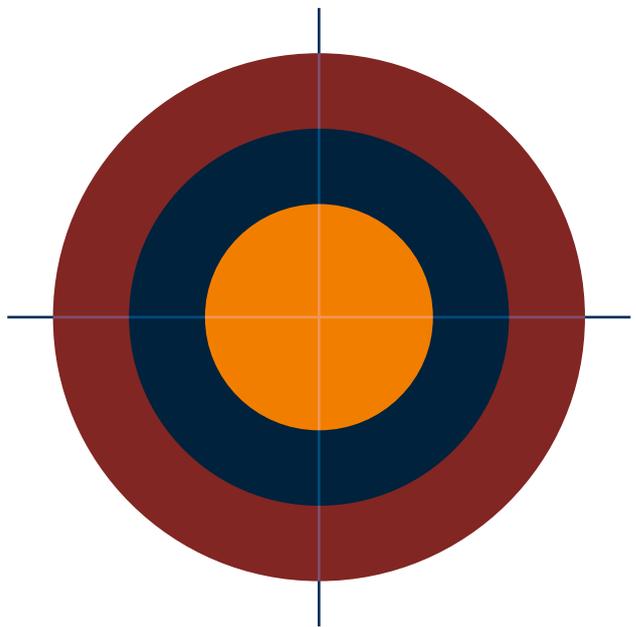
Den Teilnehmenden wird die Torte kurz erklärt und die vier Aussagen erläutert.

Alle Teilnehmenden werden aufgefordert zu „punkten“ (mit Klebepunkten, Klebezetteln, mit einem Stift Kreuze machen oder mit Hilfe eines Smart Boards). Dabei darf in jede Ecke nur ein Punkt vergeben werden.

Je nach Gruppe wird entschieden, ob das „Punkten“ für alle sichtbar oder verdeckt (einzeln, hinter einem umgedrehten Flipchart) stattfinden soll. Dabei kann es eine Rolle spielen, wie vertraut die Gruppe miteinander ist oder wie gut und offen die Stimmung ist.

Der Vorteil des offenen „Punktens“ ist, dass alle gleichzeitig vorgehen können und das Verfahren ganz schnell geht. Der Vorteil des verdeckten „Punktens“ ist, dass sich vielleicht mehr Teilnehmende trauen, eine ehrliche Antwort zu geben.

So entsteht ein Gruppenbild, das von dem/r Referent/in kommentiert und im Plenum besprochen werden kann. Hier sollte den Teilnehmenden freigestellt werden, ob sie sich zu den vier Fragen äußern möchten. Am Ende gibt der/die Referent/in anhand der vier Fragen sein/ihr Feedback an die Gruppe.



### Legende:

- 1 (orange) sehr gut / trifft genau zu
- 2 (blau) gut / trifft zu, aber ...
- 3 (rot) nicht so toll / trifft gar nicht zu



# 1.5 Auswertung und Feedback

## TORTE ZUM ABSCHLUSS

### Mögliche Aussagen:

(auf das Flipchart kommen nur die Aussagen;  
nicht die Erläuterungen)

1. Meine Erwartungen an das Seminar wurden erfüllt,  
... weil ich genügend Input erhalten habe.  
... weil ich positiv überrascht wurde.  
... weil ich die Art und Weise der Vermittlung gut fand –  
Methodenauswahl, Vortragsweise usw.  
... weil ich die angesprochenen Themen gut in meinen  
Arbeitsbereich einbringen und anwenden kann.  
... weil ich mich nicht gelangweilt habe.  
...
2. Ich fühle mich motiviert, mich weiter mit dem Thema  
Polenfeindlichkeit zu beschäftigen,  
... weil mein Interesse geweckt wurde.  
... weil das Thema wichtig ist.  
... weil mein Interesse bestätigt wurde.  
... weil ich nicht alle Infos bekommen habe.  
... weil mich das Thema überhaupt nicht interessiert –  
ich es (meinen Arbeitsbereich) nicht für wichtig halte.
3. Ich fand die Stimmung in der Gruppe gut.  
Ich habe mich in der Gruppe wohl gefühlt.  
> Redeverhalten – Haben die Teilnehmenden das Gefühl,  
dass alle gut zu Wort gekommen sind?  
> Waren die Teilnehmenden am Austausch, an den  
Meinungen der anderen interessiert?  
> Wie offen waren die Teilnehmenden für das Thema? Wie  
schätzen die Teilnehmenden die Motivation der anderen  
Teilnehmenden / ihre Bereitschaft zur Kooperation ein?  
> Wie haben die Teilnehmenden die Stimmung innerhalb  
der Gruppe empfunden – war sie locker, wertschätzend,  
humorvoll?

4. Ich habe etwas Neues kennengelernt.  
> ... Informationen zum Thema  
> ... in der Selbstreflexion mit mir  
> ... methodische Vorgehensweisen  
> ... ich habe alles schon gewusst

### HINWEISE

Es sollte immer genügend Zeit für die Auswertung eingeplant werden. Auch wenn nur „gepunktet“ wird und es keine ausführliche Auswertung im Plenum gibt, ist es wichtig, dass das Stimmungsbild kurz besprochen wird. Sonst besteht die Gefahr, dass Teilnehmende und Referent/in mit ungeklärten Fragen allein zurückbleiben.

### MÖGLICHE VARIANTEN DER METHODE

Die Methode kann je nach Gruppe und Seminarthema angepasst werden.



## ORGANISATORISCHES

> ZIELGRUPPE	flexibel
> GRUPPENGROSSE	flexibel
> DAUER	7 bis 20 Minuten
> MATERIALIEN	Flipchartpapier, Stifte / Klebepunkte / Klebezettel oder Smart Board